



---

## **Arbeitsjahrbericht 2016/2017 für die IG-Weltgruppe Ottensheim/OÖ z.H. Franz Wielend**

Das Ende des Arbeitsjahres 2016 war für unsere Arbeit im Amanay eine große Herausforderung an Geduld und eine Übung für positives Denken. Es ist uns recht gut gelungen, uns auf die schwierige Situation einzustellen und uns gegenseitig Mut zu machen.

Agadez bekam ein neues „Gesicht“. Bauarbeiten, die die gesamte Stadt tagelang lahmgelegt haben, langanhaltende Ausfälle von Elektrizität und Wasser haben uns das Leben sehr schwer gemacht.

Da die Frauen täglich einen langen Weg zu Fuß zurücklegen müssen, nützten sie die Tage ohne Strom zum Zuschneiden der Werkstücke und für Arbeiten die mit der Hand gemacht werden mussten.

Schließlich haben wir festgestellt, dass sich unsere Einnahmen auf Grund des Strommangels auf die Hälfte reduziert haben.

**Ohne ausreichender Stromversorgung kann es keine Entwicklung geben!**

### **Arbeitsplätze im Amanay**

Der Verein AMANAY - CENTRE DE COMPETENCE in Agadez/Sabon Gari hat in den letzten Jahren für drei Männer

und fünf Frauen fixe Arbeitsplätze schaffen können. 2017 kamen drei Frauen als Schneiderlehrlinge dazu.

Salisou unser Hausmeister. Er wohnt auch im Amanay.  
Aboulé der Schneider der das Schneideratelier gemietet hat und sein Lehrling.

Ghaicha, Schneiderin und Leiterin des Frauenateliers „Aicha Couture“

Fatimata, Rakiya, Minna, Fati die Schneiderinnen

Nana, Fatou und Zinabou die neuen Schneiderlehrlinge

### **Am 18. Dezember 2016**

fand das Nationalfest Nigers mit Empfängen und Festen in Agadez statt. Der Präsident der Republik, Premier Minister, Regierungsmitglieder und Chefs traditionell, BotschafterInnen und Gäste aus In-und Ausland nahmen an den Feierlichkeiten, die drei Tage dauerten, teil.

Auch die österreichische Botschafterin, Frau Franziska Honsowitz, war anwesend und hat vor ihrer Abreise einen Tag mit uns im Amanay verbracht.

Wir konnten ihr bei dieser Gelegenheit unsere Projekte vorstellen und unsere größte Sorge, nämlich die mangelnde Stromversorgung und die daraus resultierenden Einbußen an Einnahmen in allen Bereichen, unterbreiten.

### **Die Organisation der Sommerpause**

In der Sommerpause, in der ich Urlaub bei meiner Familie in Österreich mache, war das Zentrum bisher immer geschlossen, da wir es uns nicht leisten konnten, eine Fachkraft zu bezahlen, die einen reibungslosen Betrieb garantieren kann.

Die Frauen des Schneiderinnen-Ateliers hingegen sind ausgezeichnet organisiert und aus diesem Grund blieb das Schneiderinnen Atelier auch geöffnet, wenn ich nicht da bin.

2016/17 haben wir es erstmals versucht, bestimmte Aktivitäten im Zentrum auch in meiner Abwesenheit weiterzuführen.

- Die Vorbereitungen für die MaturantInnen

- Schwerpunkt- Lernen in kleinen Gruppen, mit Professoren
- Kulturelle Nachmittage und Abendveranstaltungen, die von Projektverantwortlichen organisiert und durchgeführt wurden
- Kurs: Moped Reparation
- Amanay Music das Tonstudio, geleitet von dem Verantwortlichen Karim Mohamed/ Rim Omega
- Drei Hochzeitsveranstaltungen aus dem Kreis unserer Mitglieder
- Reparaturarbeiten im Amanay

## **Ein interessantes interkulturelles Projekt wurde 2017 gestartet**

Marko Popovic  
 Student an der  
 FH-OBERÖSTERREICH  
 UNIVERSITY of APPLIED SCIENCES  
 UPPER AUSTRITT

Der Kontakt zu Marko Popovic wurde anlässlich eines Treffens mit Franz Wielend von der IG Welt Gruppe Ottensheim geknüpft. Marko Popovic, schlug vor seine Bachelor-Arbeit zu dem Thema **„AUSLEGUNG EINER PHOTOVOLTAIK-ANLAGE MIT BATTERIESPEICHER FÜR DAS KOMPETENZZENTRUM AMANAY IN AGADEZ / NIGER“** zu schreiben.

Sein Professor, der viel Erfahrung mit afrikanischen Verhältnissen hat, war einverstanden und so entwickelte sich eine interessante Zusammenarbeit via social media zwischen Personen aus Linz und Agadez.

Gemeinsam mit Elektrikern aus Agadez lieferte ich, Eva Gretzmacher, alle Eckdaten und Marko Popovic lernte so den Betrieb des Zentrums in Agadez kennen.

Pläne des Zentrums, google Earth Fotos, Geräte- und Maschinendaten, Arbeitsabläufe und Betriebszeitpläne der verschiedenen Projekte im Zentrum wurden von mir verschickt und mittels unzähliger Messenger Nachrichten stand Marko mit mir in stetiger Verbindung.

Ich suchte in Agadez nach jungen Elektrikern und fand mit Haboubakar Djariri einen sehr interessierten Elektriker, der neben seinem privaten Unternehmen in der Fachschule für Elektriker in Agadez unterrichtet.

Er half mir viele der Fragen von Marko zu beantworten und mich immer wieder auf lokale „Besonderheiten“ aufmerksam zu machen.

Djariri war sehr interessiert und freute sich auf den Kontakt mit Fachleuten aus Österreich.

Abgesehen davon, dass durch diese Bachelor-Arbeit ein überaus gelungenes **Entwicklungsaustausch-Projekt zwischen Österreich und Nord-Niger** entstanden ist und beiden Seiten wesentliches Wissen und Information gebracht hat, war **diese Arbeit eine wertvolle Grundlage für meine Einreichung des Botschaft Projekts: Photovoltaik -Anlage für das Kompetenzzentrum in Agadez.**

Die Tatsache, dass der Niger kein Schwerpunktland der österreichischen EZA ist, macht die Ausführung des Projektes durch Zollkosten wesentlich teurer, als z.B. in Burkina Faso oder Senegal.

Der Verein Amanay – das Kompetenzzentrum verfügt über keine Mittel und konnte daher weder eine Zusage für die Kosten des Transports der Anlage, noch für die Zollkosten machen.

**KOSTENAUFSTELLUNG**, mit den Angaben aus der Arbeit von Marko Popovic und Kosten der Arbeiten die in Agadez anfallen.

Angebot 1 für eine PV-Anlage mit Lithium-Speicher der Firma GreenAkku 4.210€

Transportkosten der gesamten Anlage/ 160 kg/ 1,3m<sup>3</sup> per Schiff und Spediteur 1.800€

Schlosserarbeiten für die Ständer der Solarmodule 600€

Verkabelung der PV-Anlage, ausgeführt von einem Elektriker in Agadez

Anschluss des PV-Systems an das öffentliche Netz 500€

Einfuhrzoll 50% laut Internet 2.105€

**Gesamtkosten**  
**9.215€**

**Für das Projekt konnten wir bis jetzt keine Finanzierung finden, aber wir bleiben an der Sache, da die Stromversorgung des Zentrums unabdingbar ist, wenn wir in Zukunft unsere Ziele erreichen wollen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!**

Bei dieser Gelegenheit, will ich mich bei Marko Popovic für die sympathische und einfühlsame Zusammenarbeit herzlich bedanken. Marko ist weit über die notwendigen Daten und Informationen, um eine gute Bachelor - Arbeit zu schreiben, hinausgegangen. Er hatte sich immer wieder nach kulturellen Eigenheiten, sozialen Zusammenhängen, Machbarkeit seiner Planungen erkundigt und war ein überaus geduldiger Partner in der Zusammenarbeit.

**Merci beaucoup Marko!**

**Das Schneiderinnen-Atelier „Aicha Couture“ und das vermietete Schneider-Atelier ABOULE im Amanay**

hatten seit Frühling 2016, sowie alle Gewerbetreibende, Unternehmer und Selbstständige das große Problem, dass es durch die langanhaltenden Stromausfälle zu drastischen Einkommenseinbußen kam. Viele dieser Selbstständigen können sich weder ein Aggregat, noch den täglich benötigten Treibstoff leisten, um ihre Maschinen, Kühlschränke, Schweißgeräte, ... betreiben zu können. Durch den Ausfall von Strom in Agadez ist die Armut deutlich gewachsen. Der soziale Frieden und der Mut an eine mögliche Entwicklung zu glauben wurden erheblich ins Wanken gebracht.

**Das Schneiderinnen-Atelier im Amanay**

ist bis dato das einzige Atelier in Agadez, wo kompetente Frauen an professionellen Nähmaschinen sitzen, einen Kundenstock haben und wie ihre Schneiderkollegen eigenverantwortlich arbeiten. Den Frauen ist es gelungen, trotz vielen Kindern, der Organisation des Haushalts und allen

sozialen Verpflichtungen, wie Tauf- und Hochzeitsvorbereitungen, Krankenbesuchen ihrer Arbeit nachzugehen. Natürlich nur halbtags, denn anders wäre es unter den Bedingungen in Agadez gar nicht möglich. Anfangs war alles gar nicht so einfach, da ihre Männer sehr skeptisch waren und auch dort und da blockieren wollten. Heute ist das kein Thema mehr. Die Frauen arbeiten autonom, sind als Frauenkooperative organisiert, wirtschaftlich unabhängiger geworden und können bereits wesentlich zum Familieneinkommen beitragen.

Darauf sind wir alle sehr stolz und auch das Echo in unserem Stadtviertel ist durchwegs positiv.

Es hat sich als richtig erwiesen, einen Großteil der Subvention diesen Frauen zukommen zu lassen.

Die Frauen haben klug investiert:

- 6 kleine Nähmaschinen-Lampen wurden gekauft, um die Lichtverhältnisse bei der Arbeit zu verbessern.
- 1 professionelle Nähmaschine und 3 Haushaltsmaschinen angeschafft
- 350 000Fcfa wurden investiert um Stoffe, Nähzubehör, Knöpfe und Zippverschlüsse von guter Qualität in Nigeria einzukaufen. In Kaduna gibt es eine große Auswahl von Stoffen, Spitzen und Broderien, die in Agadez hoch modisch sind, zu einem guten Preis.
- Farben für Siebdruck und einen Ballen naturfarbenen Baumwollstoff für unsere Aktion „Textil statt Plastiksäcken“
- ein großer Teppich wurde gekauft, da doch immer wieder einmal eines der Kinder mit in die Arbeit gebracht werden muss.
  
- Ghaicha, die Leiterin der Kooperative wurde für ihre Arbeit als Ausbilderin bezahlt.
- ab September wurden stundenweise Schneidermeister bezahlt, die mit den Lehrlingen das Zuschneiden von Kinderkleidung geübt haben.
- wir konnten im November 2017 zum ersten Mal eine Frau zur SAFEM, internationaler Frauen-Handwerks-Salon nach Niamey entsenden.  
Wir wollen beim nächsten Mal als Amanay- das Kompetenzzentrum dabei sein.

Im November 2016 haben wir Bewerbungen von Frauen angenommen, die ernsthaft an einer Ausbildung interessiert waren. Wir hatten Bedingung gestellt, dass Vorkenntnisse vorhanden sein müssen. Außerdem hatten wir beschlossen, geschiedenen Frauen mit Kindern der Vorzug zu geben. Wir waren sehr bedacht, dass die interessierten Frauen in die bereits bestehende Gemeinschaft passen.

Die Lehrlinge Fati, Nana und Zinabou konnten bereits nach zwei Monaten üben auf den großen Maschinen an unseren Aufträgen für Patch-Work Decken aus afrikanischen Wax-print Stoffen arbeiten.

Zinabou, ist sehr begabt und hatte sich schon selber einen dreimonatigen Schneiderkurs finanziert. Sie hatte schließlich das Glück eine einjährige Ausbildung bei einem Schneidermeister zu beginnen zu können. Österreiche Frauen, die begeistert von der Schneiderinnenwerkstatt im Amanay waren, hatten sich entschlossen, einen Schneidermeister in Agadez für die Ausbildung von sechs Frauen zu bezahlen. Zinabou wird nach ihrer Abschlussprüfung, Ende 2018, dann auch zum Team der Schneiderinnen-Kooperative im Amanay gehören.

Unsere Arbeit hat allgemein dem Schneiderhandwerk in Agadez einen anderen Blickwinkel verliehen. Wir haben zu mehr Kreativität in der Werbung um Kunden angeregt und zur Differenzierung von Arbeit mit Sorgfalt und Qualität. Das große Interesse an afrikanischer Mode bei den großen Stilisten und Modeschöpfern in Europa 2011 hat uns als interkulturelles Zentrum sehr unterstützt.

Wir nahmen auch 2017 regelmäßig an Verkaufsausstellungen bei Festen und Seminaren teil und unser Verkaufsstand war, ob seiner Vielfalt, immer im Mittelpunkt der Besucher.

**Sie haben die Möglichkeit unsere Arbeit auf den Fb Seiten**

**Eva Gretzmacher**

**Amanay-das kompetenzzentrum**

**Consulat d`Autriche À Niamey**

**Amanay Music**

**zu verfolgen und zu dokumentieren.**

**Das Tonstudio AMANAY RECORDING**

wurde 2017 von den Schülern und Musiker neu organisiert und ist seither als „**AMANAY MUSIC**“ in Agadez bekannt.

**Karim Mohamed**, bekannt unter dem Namen **RIM OMEGA**, ist ein begabter Rapper, der bereits einige Preise in Niger gewonnen hat.

Im September 2016 hat Karim Mohamed seine Ausbildung zum Tontechniker im Studio „Meko Produktion“ in Coutounou/ Benin mit Erfolg abgeschlossen und seither ist er der Verantwortliche des Tonstudios.

Nach dem Motto: **„Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“**, entstanden Songs mit bemerkenswerten Texten.

RAP-Musik ist für viele junge Leute eine Möglichkeit ihre Lebensphilosophie zu beschreiben und sich aktiv aus einer trostlosen Situation zu befreien. Viele junge Leute haben in diesem Jahr intensiv an ihren Texten und Musik gearbeitet. Sie nutzten das Kompetenzzentrum AMANAY als Rückzugsort und neutrale Zone für die Entwicklung ihrer Texte. Das Tonstudio im amanay ist für die Jugendlichen ein Ort wo sie ungestört proben und arbeiten können, da ihre Emotionen und Texte auf wenig Verständnis in der Bevölkerung von Agadez stoßen.

Ein LOGO, auf eine Banderole gemalt, wurde von den Schülern entworfen und von Aghali, dem taubstummen Maler, der ein ständiger Mitarbeiter im Amanay ist, nach den Vorschlägen entworfen.

Eine interessante Facebook-Seite mit dem Namen AMANAY MUSIC wurde eingerichtet.

Seit 2016 kommen immer wieder Migranten aus dem Transit-Center des OIM-Agadez (Organisation für internationale Migration) zu uns ins Tonstudio um Songs aufzuzeichnen und mittels social media zu versenden.

Aus den Mitteln des Vereins wurden 2016/17

- eine Carte son (Scarlett-616-)
- ein Mikrophon professionell (Rode)
- ein Filter anti pop (Rode)
- und eine Banderole mit LOGO

für das Studio angeschafft. Einen kurzen Bericht der Schüler finden Sie in der Anlage!

